

# Volkstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Goull, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Stübgen, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Bismarck & Co., Magdeburg, Große Ringstraße 2. — Fernsprech-Nr. 14 11. — Für Inserate 1921, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. — Postzustellungsstelle: L. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreise: Vierteljährlich einschl. Zustellung 14.00 Mk., monatlich 5.00 Mk. Beim Abholer vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 17.00 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Buchhändlern vierteljährlich 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. ohne Befreiung. Einzelne Nummern 30 Pf. — Zugeliegengebühr: die gleichwertige Komparatibeliste 1.00 Mk. in Reklametexte 3.50 Mk. Vereinskalender 1.00 Mk. — Für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. — Postzustellungsstelle: L. Nachtrag, Seite 17.

Nr. 199.

Magdeburg, Freitag den 26. August 1921.

32. Jahrgang.

## Das Spiel an der Börse.

Während in den letzten Tagen die breite Masse des deutschen Volkes in Folge des erwarteten Entschlusses über Oberschlesien in lebhafter Spannung gehalten wurde, vollzogen sich an den deutschen Börsenplätzen Ereignisse, die nur in den Handelsteilen der bürgerlichen Blätter volle Würdigung fanden. Mit entsetzlicher Schnelle sank die deutsche Mark in ihrem Kurs und ließ im selben Verhältnis die Auslandsdevisen, insbesondere den amerikanischen Dollar, steigen. Zugleich begann eine wilde Jagd nach Industriepapieren, nach Effekten, so daß die Vermittlungsbanken, die fast zu jedem Preise kauften, den gestellten Anforderungen nicht gerecht werden konnten. Alle Warnungen vor dem kommenden Börsensturz halfen nichts — die Börsenjobber waren losgelassen und verjuchten in mahnwürdigem Spekulationsstaukel einer den andern und alle zusammen das deutsche Volk zu begaunern.

Der Anfang der Spekulation begann mit der

### Annahme des Ultimatums.

Nicht etwa, daß die deutschen Börsenfreier glaubten, Deutschland werde seine Verpflichtungen der Entente gegenüber nicht erfüllen können. Dieser Gedanke kam ihnen erst in letzter Linie. Vorum es sich für sie in der Hauptsache handelte, war das gute Geschäft, das man auf des Reiches, also des Volkes Kosten zu machen beabsichtigte.

Die Regierung hatte sich verpflichtet, bis zum 31. August die erste Milliarde in Goldmarken der Entente auszuhandeln. Das hieß mit andern Worten, die Regierung mußte versuchen, mit unendlichen Kauf von deutschem Papiergeldes hochwertiges fremdes Geld, Auslandsdevisen, zu kaufen. Da Geld wie jede andre Ware dem Preisgesetz von Angebot und Nachfrage unterliegt, mußte infolge der großen Nachfrage notwendig der Kurs des ausländischen Geldes, insbesondere des amerikanischen Dollars — da in diesen die Zahlungen geleistet werden sollten —, steigen. Auf diese Tatsache hatten unsere Valutapatrioten gebaut. Soweit sie im Besitz von Auslandsdevisen waren, hüteten sie sich, die Regierung bei ihren Verpflichtungen zu unterstützen, sondern kauften umgekehrt

### die letzten Bestände auf.

Die Exportindustrie, die zum Zwecke der Ausgleichszahlungen stets eine Reserve von Auslandsdevisen besitzt, zog sich vom Börsenverkehr zurück, so daß letzten Endes nur die Mengen Devisen auf dem Markte waren, die gerade die Spekulationszwecke erforderten. Das freie Angebot war fast völlig verichwunden, dafür aber die Nachfrage erheblich groß. Die Folge war, daß die deutsche Mark rapid sank.

Solange die Devisenkäufe von Reichs wegen und Privaten erfolgten, war das Fallen des deutschen Markkurses und das Steigen der fremden Geldsorten durchaus verständlich. Das änderte sich jedoch, als bekannt wurde, daß einmal die deutschen Reparationszahlungen nicht ausschließlich in Dollars geleistet zu werden brauchten, was zum Teil auf das Drängen Frankreichs und Italiens zurückzuführen ist, deren Geldkurse durch das Fallen der Mark stark in Mitleidenchaft gezogen wurden, zum andern aber, weil es der deutschen Regierung gelungen war, mit ausländischen Banken ein großzügiges Kreditabkommen zu treffen, bei dem zwar deutsche und ausländische Schieber einen guten Bösen Geld „verdienen“, das aber die Regierung der Annahme entthob, auf deutschen Börsen sich von deutschen Spekulanten bis aufs Hemd ausplündern zu lassen.

Mit dem Verschwinden des Reiches von den Börsen als hauptsächlichster Devisenkäufer hätte nach den ökonomischen Regeln nummehr eine Beileerung der deutschen Valuta eintreten müssen. Aber das gerade Gegenteil war der Fall. Die begonnenen Spekulationen wurden von den großen Börsenlöwen fortgesetzt. Die bürgerlichen Handelsredakteure mußten weder aus noch ein. Sie begriffen nicht, daß, nachdem der Valutamarkt eine große Erleichterung erfahren und diese

### Begaunern des Reiches

durch die Spekulanten fast unmöglich geworden war, nummehr die Spekulanten ihrerseits verjuchten, sich gegenseitig das Fell über die Ohren zu ziehen. Immer wilder wurde der Absturz der deutschen Papiermark, so daß die Vorsichtigen und kleinen Spekulanten ängstlich wurden und alles Vertrauen zum deutschen Gelde verloren.

Infolgedessen kauften man „Sachwerte“, Industriepapiere. Und nun zeigte sich auf dem Effektenmarkte dieselbe Erscheinung wie tags zuvor auf dem Valutamarkte: die Aktien stiegen zu noch nie dagewesener Höhe, man bestürmte die Vermittlungsbanken und auf den Börsen entwickelte sich eine Raserei, die den unbefangenen Besucher die Börse als ein gefährliches Irrenhaus erscheinen ließ.

Die „Flucht vor der Mark“ hat aber noch einen sehr realen Hintergrund. Jede weitere Entwertung der deutschen Mark bedeutet

### Erhöhung der Sachwerte.

Und daher das Drängen, statt des deutschen Papiergeldes in die Hand zu bekommen, was wirklichen Wert besitzt: Aktien oder Devisenpapiere. Auch die neuen Steuern spielen dabei eine wesentliche Rolle. Man weiß in Börsen- und Industriellenkreisen, daß die Steuerlasten neben einer furchtbaren Verteuerung der gesamten Lebenshaltung des deutschen Volkes eine weitere Entwertung der Mark mit sich bringen müssen, weshalb man beizeiten verjucht, sich durch Kauf von Auslandsdevisen und „sichern“ Industriepapieren zu sichern. Zudem ist bekannt, daß auch diesmal der Besitz nicht ohne Lasten davonkommen dürfte, wenn auch die Reichsregierung über Andeutungen noch nicht hinausgekommen ist. Nebenlich mit die industriellen Kapitalisten sich durch Kapitalausfuhr vor „übermäßiger Belastung“ und „Eingriffen in die Substanz“ zu retten versuchen, sziehen auch die Geldkapitalisten Deutschlands nach bereiten

### eine großzügige Kapitalflucht

vor, deren Auslast die Raserei auf der Börse war. Selbst die „Frankfurter Zeitung“ sieht sich genötigt, zu warnen:

Es besteht die Gefahr, daß sich in dieser Hinsicht (der Kapitalflucht, Red.) ähnliche Vorgänge abspielen werden wie bei der Eraberischen Steuererhöhung. Der Egoismus herrscht ungehemmt, und von Rücksichten auf die Allgemeinheit ist wenig zu spüren.

Nun hat im Laufe der letzten Woche sich eine leichte Abkühlung der ausländischen Devisenkurse bemerkbar gemacht. Allem Anschein nach sind ein Teil der Spekulationsunternehmungen zu Ende geführt, der „sauer verdiente“ Gewinn eingeehmt. Erfreut meldeten am Sonnabend die Börsenberichterstatter, daß „der amerikanische Dollarpreis plötzlich stark ins Weichen kam“ und daß endlich, nachdem noch am 16. der Dollar bis auf 95 gestiegen war, eine „gewisse Ernüchterung“ eingetreten sei.

Mit den unmöglichsten „Erklärungen“ sucht man jetzt in bürgerlichen Blättern die Ereignisse zu begründen; und sie könnten sich doch alle schönen Worte sparen, weil die Börsen nicht den frommen Wünschen liberaler Volkswirtschaftler, sondern ihren eianen Gesetzen folgt. Solange Deutschland widerstandslos den

### wahnsinnigen Experimenten des Finanzkapitals

ausgesetzt ist, solange noch die breite Masse des Volkes und die Produkte seiner Arbeit Spielball und Objekt in den Händen kapitalistischer Spekulanten sind, solange die durch die wirtschaftlichen Folgen des Krieges und den ungeligen Friedensvertrag entfesselten Kräfte des Kapitalismus ungehemmt walten dürfen, so lange ist an eine Gesundung unsrer Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse nicht zu denken.

Eine durchgreifende Reform der Börsengesetzgebung, planmäßig zusammengefaßte und staatlich beeinflusste Wirtschaft, rücksichtslose Bekämpfung des Besitzes und Erfassung der Goldwerte müssen die Antwort auf das staatsgefährliche Treiben des Kapitalismus sein. —

## Warnungen.

Es war bisher vornehmlich die sozialdemokratische Presse, die Warnungsrufe aussick, die Regierung auf die vielerlei Anzeichen aufmerksam machte, die auf kommende Stürme hinweisen. Jetzt spüren auch demokratische Blätter Beklemmungen und geben ihnen Ausdruck. Im „Berliner Tageblatt“ beschäftigt sich Erich Dombrowski mit dem brennenden Fragen der Gegenwart. Das Steuer- und Finanzproblem stellt er mit Recht an die Spitze und kommt zu dem Schluß, daß

man sich „irgendwie auch mit der Erfassung der Sachwerte abfinden müsse“.

Dombrowski sieht heute aber auch genau die gleichen Gefahren, weswegen die sozialdemokratische Presse der Schwarzseherei beschuldigt wurde. Er weist auf die sprunghafte Steigerung aller Preise hin, die einmal durch das Fallen der Mark — eine Folge wilder Spekulationen — und zum andern dadurch verursacht wurde, daß Handel und Industrie in die Warenpreise bereits die zukünftigen Steuern ein kalkulierten.

Die Steuern werden von den Verbrauchern in Form der verteuerten Preise heute schon eingetrieben; das heißt die Steuern, gegen welche die ganze Reaktion mobil macht. Dombrowski gibt von diesem Steuerfeldzug ein ganz gutes Bild. Er sagt, daß bedenklicher als die Kapitulation der Kommunisten — die aus den Steuerkämpfen auch etwas gewinnen wollen — die „deutschnationale und militaristische Maulwurfsarbeit“ sei. Wörtlich heißt es in dem Artikel:

Die Rechte verjucht ein neues Babauqueispiel zu inszenieren. Noch ehe die neuen Steuern an das Parlament gekommen sind, noch ehe jeder weiß, wie weit er künftig zu der Sanierung der Finanzen und der Erfüllung des Ultimatums beizutragen hat, holen die Deutschnationalen zu einem neuen großen Schlage gegen die Regierung aus. Das Unternehmen, das offenbar ganz ungewöhnlich kräftig finanziert ist, scheint in großem Stille geplant zu sein. Die Hauptregisseure sind die Herren v. Braun und Hugenberg (Derr Doktor Heisterich hält sich noch in der Reserve), Ludeudorff und einige andre Elemente, die allen Anlag haben, einzuweisen hinter gen Kulissen zu bleiben. Dementisprechend zerfällt die Aufgabe des Sturzes der Regierung auch in drei Teile: Derr Ludendorff sorgt für die Wiedererrichtung des kriegerischen Geistes, die Herren Braun und Konforten wiegeln in wilder Steuerdemagogie, von Stadt zu Stadt reisend und Versammlungen abhaltend, die Bevölkerung gegen das „Unterzeichnungskabinett“ auf, und die andern schürzen (bloß von Schließen aus?) den Knoten zu einem neuen Kapp-Putsch, der zum mindesten ganz Deutschland ein Kahr-Regime bringen soll.

Oder ist es ein Zufall, daß gerade jetzt, Sonntag für Sonntag, bald in Königsberg, bald in München, bald in Jena, bald in Frankfurt an der Oder, bald in Potsdam und heute im Berliner „Stadion“ lärmende Regimentsfeiern, Schlachten-Erinnerungstage, Verbunden mit sportlichen Veranstaltung und dergleichen, stattfinden? Ist es ein Zufall, daß die Nachspresse der Provinz diese Tage in großen Sonderausgaben würdigt? Vor uns liegt eine solche Sonderausgabe der „Jenaischen Zeitung“, die, eingerahmt, eine Zuschrift Ludendorffs veröffentlicht, in der er bedauert, daß man uns den kriegerischen Geist genommen habe, und in der er das Regiment auffordert, in Treue des „Obersten Kriegsherrn“ zu gedenken. Was soll das alles, was soll die Nachahmung einer wilhelminischen Ausdrucksweise, die in 30 Jahren die ganze Welt gegen uns aufgebracht hat? Will Ludendorff, von neuem mit dem Säbel rassend, das deutsche Volk wiederum in eine Katastrophe, gerade vor einer Entscheidung über Oberschlesien, treiben? Hat er von einem Bankrott noch nicht genug?

Nur eins hat Dombrowski in diesem Zusammenhang vergessen: das Wirken unsrer Justizbehörden, die gar eifrig zur Stelle sind, um gegen die Arbeiter einzuschreiten, die gegen den putzschorbereitenden Rummel protestieren. Man wird, wenn im Herbst die Entladungen kommen, bei der Abrechnung die Justiz nicht vergessen dürfen.

Dombrowskis Artikel klingt aus in eine Warnung vor der „Katastrophenpolitik“, die bewußt von der Rechten und ihrem militaristischen Anhang getrieben wird.

Wird es nicht schon zu spät sein? Ist der Demokrat Geßler ein klügerer Reichswehrminister gewesen als Roske? Uns scheint das Gegenteil; er hat den letzten Gall für alle nicht-deutschnationalen Soldaten — den Reichswirtschaftsbund — verboten; er hat die Kasernen zu Filialen der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschvölkischen und der verschiedenen „Orden“ werden lassen.

Und was haben die Demokraten getan, um die Preissteigerungen zu verhüten? Sie haben mit den Deutschnationalen für den freien Wucher im Getreidehandel gestimmt und die Hauptwiderstände gegen die Erfassung der Sachwerte innerhalb der jetzigen Regierungskoalition gegen den Demokraten aus. —





# Wer jetzt kauft, kauft noch sehr billig!

Decken Sie Ihren Bedarf an Stoffen für Anzüge, Mäntel, Kostüme, Kindersachen sobald als möglich. Jeder Monat bringt neue Erhöhungen. Ich lege keinen Wert auf Konjunkturgewinne zum Winter, sondern auf zufriedene Kundschaft. Um jedem die Möglichkeit zu günstigem Einkauf zu geben, lege ich Ihnen gekaufte Stoffe gegen Anzahlung bis zu 4 Wochen zu jetzigem billigen Preise zurück. Alle meine Stoffe sind garantiert reine Wolle. Durch meine enge Verwandtschaft mit großen Tuchfabriken kann ich konkurrenzlos günstige Angebote bringen.

**FRED PELZ G. M. B. H.** Schopenstraße 1a (3. Haus vom Breiten Weg). — Verkauf 8 bis 6 Uhr durchgehend.

## Konkurrenzlose Preise

Wahl für Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, Aluminium sowie für **Altpapier**

**F. Laufer** ♦ Peterstraße Nr. 2  
Fernsprecher 4741.

## Sparwoche

Alles wird teurer. Die einzige Möglichkeit, Ersparnisse zu machen, liegt im billigen Einkauf für den Herbstbedarf. In meiner Sparwoche biete ich sehr günstige Gelegenheiten, durch

### billigen Einkauf guter Waren viel Geld zu sparen

Besonders billig: Einzelanzüge, Mäntel, Soppen, Hosen zum Teil nicht ganz modern und mit kleinen Defekten.

Beispiele für Sparmöglichkeiten:

**Herren-Anzüge** in neuem Schnitt, blau, braun, dunkelgrün, grau, marenge, ein- und zweireihig und Sportform. Kart 110 650 580 520 435 **380**

**Herren-Anzüge** Erfas für Maß, hochschöne Verarbeitung, die letzten Neuheiten. Kart 910 875 840 810 **760**

**Herren-Anzüge** in marineblau, Sammgarn, Twill, Cheviot, Tuch, ein- und zweireihig, der beliebte Klubanzug. Kart 950 860 740 650 525 **490**

**Gesellschafts-Anzüge** Grad, Smoling, Gehrod, Suitaway, Westen, fertige und nach Maß, in allerfeinsten Maßqualitäten, jede Größe am Lager

**Schlupfer, Covercoats, Gummimäntel, impr. Regenmäntel** Kart 730 680 670 580 490 bis **340**

**Herren-Hosen** lokale Auswahl, die allerneuesten Streifen, schwarz, blau, auch für ganz harte Herren. Kart 240 265 190 170 140 110 90 **62**

Günstiges Angebot in Sportanzügen, Sportjoppen, Sporthosen, elegant. Westen, Hüten, Hosenträgern

**Knaben-Anzüge** in Sport- und Freizeitstoffe, Original Kiel, Jaden- und Blumenform. Kart 280 240 210 180 140 110 90 **72**

**3 Serien hervorragend billige wasserdichte Lodenmäntel** Serie 1 **182** Serie 2 **290** Serie 3 **388**

## Heinrich Casper

Magdeburg, Breitenweg 133

Bekanntlich Sie meine Schaufenster. Besichtigen Sie meine Schaufenster.

**Gasmaschinen** in allen Größen wegen vorzüglicher Qualität zu erheblich herabgesetzten 2043 Dreifach bei Stenisch & Schormeler Ebersdorfer Straße 2. Fernsprecher 2852

**Jetzt noch billige Möbel**  
Schlafzimmer . . . 1950 bis 5000 Mk.  
Herzanzimmer 2300 bis 7000 Mk.  
Speisezimmer . . . 3500 bis 12000 Mk.  
Salon . . . . . 3200 bis 15000 Mk.  
Wohnzimmer . . . 1400 bis 3800 Mk.  
Freizeitzimmer 950 bis 2400 Mk.  
Küche . . . . . 450 bis 2800 Mk.  
Küchensessel . . . . 1200 Mk.

**Möbel-Palast** Magdeburg Breitenweg 150.  
Verkauf nach allen Orten Deutschlands.

3 vollst. Federbetten, ganz wenig benutzt (wie neu), jeden umständlicher für jeden annehmbaren Preis veräußert werden. Auch im eins. Zu erwerb bei Bereng, Goethestr. 7. 2168

Herren- und Damenräder mit und ohne Freilauf sind preiswert zu verkaufen. 1148 2e hjger Str. 6. S. Sievert.

Damenrad, 71. u. 8. vert. Dämmel, Spiegelstraße 4. V

Kaufe Damen- u. Herren-Fahrräder jeden Preis. S. Voigt, Papendr. 15. 21. r.

Kardens u. Klaviers u. Verb. v. Dämmel, Spiegelstraße 4. V

Auf Kredit elegante Anzüge empfehlen preiswert **Biener & Chusid** Himmelreichstr. 23 1. Etage.

**Rähmaschinen** und Defekte, auch Göke, Selbstschneidemaschine, 5, 11, 12

**Uhren** werden sauber und preiswert repariert. Otto Müller, Uhrmacher, Alt. Meiner, Weinberg 4.

Ein feiner Topfen Damen-Halbhaube (Garnschubel) rot, blau, weiß und schwarz, 45 Kart; beste Sporthaube, rot, grau, blau, 175 Kart zu verkaufen. G. Reuter, Kaiserstr. 1. II. 2161

**Harmonikas** dreistimmig mit 16 Tönen. G. Reuter, Kaiserstr. 1. II. 2161

**Führen** aller Art, auch nach Maß. G. Reuter, Kaiserstr. 1. II. 2161

**Gallensteine** entfernt sich mit 1 bis 2 Tagen. G. Reuter, Kaiserstr. 1. II. 2161

**Fr. Röhl**, Oberlehrer, Straße 50/51. — Telefon 222.

**Stoffe** aller Art, auch nach Maß. G. Reuter, Kaiserstr. 1. II. 2161

**Stoffe** aller Art, auch nach Maß. G. Reuter, Kaiserstr. 1. II. 2161

**Stoffe** aller Art, auch nach Maß. G. Reuter, Kaiserstr. 1. II. 2161

**Stoffe** aller Art, auch nach Maß. G. Reuter, Kaiserstr. 1. II. 2161

**Stoffe** aller Art, auch nach Maß. G. Reuter, Kaiserstr. 1. II. 2161

**Stoffe** aller Art, auch nach Maß. G. Reuter, Kaiserstr. 1. II. 2161

## Magdeburger

Fluss- u. Seefisch- Alte Ulrichstr. 13

Telephon 7262.



## Fischhallen

Grosshandlung Breitenweg 89/90

Telephon 2953.

### Ein großer Thunfisch im Gewicht von ca. 400 Pfd.

ein seltener Gast der Nordsee, dessen Heimat das Mittelmeer ist, wird am Freitag früh bei uns ausgeschlacht. Das delikate wohlschmeckende Fleisch dieses Fisches kostet **pro Pfd. 6.00 Mk.**

Außerdem empfehlen wir für Freitag und Sonnabend:

ff. frische grüne Heringe . . . . . Pfund **2.50**  
ff. blutr. Nordsee-Schellfisch mittelgroß Pfund **3.50**  
ff. blutr. Ro barsch ohne Kopf . . . Pfund **3.00**  
ff. blutr. Kabeljau im Ausschnitt . . Pfund **3.50**  
ff. großen Seelachs im Ausschnitt . Pfund **3.00**  
ff. Fischfilet ohne Gräten unsere Spezialität Pfund **7.00**

## Zigaretten

**Zigarren** Rauch- und Shagtabak  
Pfund 16.00, 20.00, 23.00, 31.00 bis 85.00 Mk.  
Kiepenkerl, Spinne, Bremer-Lloyd-Tabak, Carstanjen, Fein- schritt, Porzitzel und andre.

**Robert Freye, Magdeb.-Buckau**  
Zigarren-Grosshandlung, Schönefelder Straße 94 e. Tel. 7181. Wiederverkäufer genießen hohen Rabatt.

## Einbruch und Diebstahl

tagtäglich; schützen Sie sich, ebe es zu spät ist, durch ein gutes **Sicherheitsschloß** oder durch eine von meinen verbesserten **Schloßsicherungen.**

Anbringen auf Wunsch durch mich vorläufig — Zufertigung von Schlüsseln aller Art. — Prüfen von Sicherheitsschloßern kostenlos. 236 Spezialgeschäft für Diebstahlschutz

**Gustav Braune, Apfelstraße Nr. 2.**

## Ferngläser Zeiß Goerz

kauft zu hohen Preisen  
**M. Laufer, Peterstr. 2 :: Fernruf 4741.**

## Hämorrhoiden

Salbe Tabletten Zäpfchen  
**Hofapotheke** Magdeburg, Breitenweg 158.

## Der moderne Metallarbeiter

Rauscher, Greber, Schiffer u. Maschinenbauer 498 3. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

## Soeben erschien von Kurt Heinig

## Hohenzollern

Wilhelm 2. und sein Haus  
Der Kampf um den Kronbesitz

Preis 25 Mk. und 20 Proz. Anschlag.  
Gesamtwort erhalten Rabatt.

**Buchh. Volkstimme, Gr. Ranzstr. 3**

## REPARATUREN

an Uhren aller Art

**F. O. Gasser** Breitenweg 21/22 neben d. Berliner Straße.

## Haas-Tabak

Beste Sorte für kurze Pfeifen.  
Generalvertreter: Paul Biermann, Pionierstraße Nr. 4.

Dank, gut erh. Bett billig zu verk. Klein. Kaiserstr. 44a. 2. St.

**75 Mk. Belohnung.** Großer gelber Hund mit schwarzer Schnauze, auf den Namen Prinz hören, entlaufen.

**Luisenpark.** Im Rahmen der Stutenbliebenen

**Deutsch. Schäferhund** wolfsfarbig, 10 Monate alt, auf den Namen Wolf hörend, am Sonntag den 21. August auf dem Wege von der Eblenstraße zur Leipziger Straße entlaufen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. 2166

**Selma Dietrich, Straße 10a.**

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer Mutter sagen wir hierdurch herzlichsten Dank. Besonders den Bewohnern der Häuser Postauer Straße 3 und 4.

Im Rahmen aller trauernden Hinterbliebenen  
**Frau Berta Mühlentkamp,** Magdeburg, Postauer Str. 3.

## Der moderne Metallarbeiter

Rauscher, Greber, Schiffer u. Maschinenbauer 498 3. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

## Herta

im eben vollendeten 3. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um mildes Beileid an  
Magdeburg, Kleine Schulstraße 2

**Albrecht Weindorf und Frau** nebst Angehörigen.

**Julius Riedel als Bräutigam.**

Die Beerdigung findet am 27. August, nachm. 3 Uhr von der Hauptkapelle des Bestrafungsanstalts aus statt.

## Frieda

im 30. Lebensjahre am 25. d. R. plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschieden.  
**Familie Gottlieb Müller** Steintischgasse  
Magdeburg-Wst., Gr. Liesdorfer Str. 166.  
Am Sonnabend, 27. August, nachmittags 2 Uhr, wird sie auf dem hiesigen Bestrafungsanstalt von der Hauptkapelle aus zu Grabe getragen werden. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

**Glaserkitt**  
Fußbodendöl, Fußbodenlackfarben sowie sämtliche Lacke und Farben  
Karten Sie nach unten beschriftet bei  
**Otto Schüssler, Lackfabrik- u. Kattfabrik**  
Magdeburg-Zadenburg  
Eisenbahnstr. 63. — Telefon 808.

**Ferd. Simons**  
Kopfhaar  
Kopfschmerzmittel  
**Fr. Wils. Becker**  
Kopfschmerzmittel  
Kopfschmerzmittel

**Prima Strickwolle**  
zu konkurrenzlosen Preisen  
bei Versand abzugeben  
**H. Martens, Magdeburg**  
33 Jakobstraße 33.  
Telephon 2978. Hans Blauer, Succ.

**Schafwolle**  
zu konkurrenzlosen Preisen  
bei Versand abzugeben  
**H. Martens, Magdeburg**  
33 Jakobstraße 33.  
Telephon 2978. Hans Blauer, Succ.

**Weidenkörbe**  
11 Pfund schwer, mit 1 Boden.  
Körbe, Stiel 75 Pfund, als  
**Brennholz**  
wert. Walter, Holzhandlung  
Königsplatz 5, Telephon 700.

**Handfleisch- u. fett-Verkauf**  
Kart 1 bis 19  
**Handfleisch- u. fett-Verkauf**  
Kart 1 bis 19

**Startoffelverkauf!**  
Hier beste Ware zum billigen Preis.  
Kart 1 bis 19  
**Fr. Röhl**  
Oberlehrer, Straße 50/51.  
— Telefon 222.

**Werkzeug**  
Kart 1 bis 19  
**Werkzeug**  
Kart 1 bis 19

**Werkzeug**  
Kart 1 bis 19  
**Werkzeug**  
Kart 1 bis 19

**Werkzeug**  
Kart 1 bis 19  
**Werkzeug**  
Kart 1 bis 19



Tagung der Ortskrankenkassen.

Der Verbandsvorsitzende Fräßdorf (Dresden) eröffnete die Verhandlungen in Hannover unter Hinweis auf die Bedeutung der Ortskrankenkassen in der Sozialpolitik und im Wirtschaftsleben.

Der Jahresbericht für 1920/21 wird sodann vom Geschäftsführer Lehmann (Dresden) erstattet. Der Hauptverband der Ortskrankenkassen umfasst rund 1400 Kassen mit circa 3 1/2 Millionen Versicherten.

Der Verbandspräsident wird beauftragt, dahin zu wirken, daß die Gehaltsgrenze für die Versicherungspflicht der Angestellten über 15000 Mark erhöht wird.

Es wird dann über die Ausgestaltung der Kassenleistungen verhandelt, worüber zunächst Verbandsvorsitzender Fräßdorf (Dresden) und Direktor Cohn (Berlin) referieren.

Über die Artfrage spricht Lehmann (Dresden). Es sei an der grundsätzlichen Auffassung festzuhalten, daß die Artfrage nur durch Eingliederung des ärztlichen Dienstes in die Sozialversicherung erfolgreich gelöst werden kann.

Im zweiten Verhandlungstag spricht Julius Cohn, Geschäftsführer der Allgem. Ortskrankenkasse Berlin, über die Heilfürsorge für Kriegsbeschädigte, die neuerdings auf Grund des Reichsversicherungsgesetzes den Krankenkassen übertragen worden ist.

Landtagsabgeordneter Schälich (Dresden) äußert sich über die Negierung der Anstellungsbedingungen der Krankenangehörigen. Mit dem Generaterrat der Angehörigen ist ein Tarifvertrag abgeschlossen worden.

Über die Regelung des Hebammenwesens berichtet Landtagsabgeordneter Kahler (Zülpich). Mit der Festsetzung der Reichsbeiträge sollte die Befreiung großer Kassen von der Hebung des Hebammenwesens nicht verbunden werden.

Als nächstes berichtet über die Fortsetzung der Kassenarbeit. Die Kassen seien aber auf dem Selbstverwaltungsweg der Versicherten aufzubauen.

Der dritte und letzte Tag der Verhandlungen bringt als wichtigsten Beratungsgegenstand die Arznei- und Heilmittelversorgung der Kassen. Der Referent, Verbandsführer Lehmann (Dresden), weist insbesondere auf die gewaltige Verteuerung der Heilmittel seit dem Kriege hin.

Da die Ausgaben des Verbandes gestiegen sind, wird der Beitrag auf 7 Pf. pro Jahr und Kassenmitglied erhöht. Die Verbandsratswahl wird im nächsten Jahre vorgenommen.

Provinz und Umgegend.

Parteinachrichten.

Diebstahl. Arbeiterjuugend, Donnerstag 18 Uhr Beerdigung bei Blume für alle, die mit in die Seite fahren wollen.

Ansichten.

Groß-Ottersleben, 25. August. (Jugendfrage.) Der Arbeiterjugendverein veranstaltet am Sonntagabend um 18 Uhr einen Unsterblichen Abend im 'Weißen Schwan'.

6. P. D. Altenweddingen 6. P. D.

Sonntag den 28. August

Großes Parteifest mit Bannerweihe

Vormittags von 9 Uhr an Poststraße der Arbeiterjugend. Nachmittags 1,2 Uhr Aufstellung der Partei- und Sportvereine mit Fahnen auf Kärlens Platz.

Langenweddingen, 25. August. (Der Abmarsch zur Bannerweihe) nach Altenweddingen am Sonntag findet pünktlich um 11 Uhr statt.

Biederitz, 25. August. (Eine erge Enttäuschung) erlebten am Dienstagabend die Verantwortlichen einer bürgerlichen Versammlung, die in der 'Alten Obergänger' tagte.

Preisverleihung. Die Kassen seien aber auf dem Selbstverwaltungsweg der Versicherten aufzubauen.

von Grund und Gebäuden nach dem gemeinen Werte bewertet. Begründer wurde dieser Bereich vom Landwirt Borg. Er hat die zweite Bureauaufstellung für überflüssig.

Burg, 25. August. (Eltensbergsammlung.) Im Laufe dieser Woche, abends 8 Uhr, findet im Schützenhaus eine Elternbergsammlung statt.

Gommern, 25. August. (Für die Kinder der Kriegsoffiziere) veranstaltet die Ortsgruppe Gommern und Umgegend eine Reichsbundbesprechung.

Preis Wolmir-Redt-Neuhaldensleben. Abhaltung, 25. August. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Die gemeinsame Beschaffung eines Krankenwagen...

Diebstahl. Arbeiterjuugend, Donnerstag 18 Uhr Beerdigung bei Blume für alle, die mit in die Seite fahren wollen.

Preisverleihung. Die Kassen seien aber auf dem Selbstverwaltungsweg der Versicherten aufzubauen.

Preisverleihung. Die Kassen seien aber auf dem Selbstverwaltungsweg der Versicherten aufzubauen.

Jesus von Holtzhausen.

Roman von Wilhelm von Holtzhausen.

(25. Fortsetzung.)

Des anderen Tages war das Dorf voller Geräusche. Der Bauer hat den Jesuiten angehängelt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!

Das heil'ge Gebot, er hat's nicht gehalten, aber er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt, er hat's nicht gewagt!



# Tagung der Ortskrankenkassen.

Der Verbandsvorsitzende Fräßdorf (Dresden) eröffnete die Verhandlungen in Hannover unter Hinweis auf die Bedeutung der Ortskrankenkassen in der Sozialpolitik und im Wirtschaftsleben. Von den Gängen hielten Begrüßungsansprachen Oberbürgermeister Leinert, Landespräsident Koste, Oberregierungsrat Trautner vom Reichsversicherungsamt und Geheimrat Liebrecht von der Landesversicherungsanstalt Hannover. Der Jahresbericht für 1920/21 wird sodann vom Geschäftsführer Lehmann (Dresden) erstattet. Der Hauptverband der Ortskrankenkassen umfaßt rund 1400 Kassen mit circa 5 1/2 Millionen Versicherten. Sein Vermögen beträgt etwa 840000 Mark. Redner kommt besonders auf die Ausgestaltung der Wochenhilfe und Wochenfürsorge zu sprechen. Er hält es für ausgeschlossen, daß im Rahmen der teilweisen Verbesserung der Reichsversicherungsordnung eine großzügige Reform der sozialen Versicherung durchgeführt wird.

Der Verbandsvorsitzende wird beauftragt, dahin zu wirken, daß die Gehaltsgrenze für die Versicherungspflicht der Angestellten über 15000 Mark erhöht wird, daß der Grundlohn zur Berechnung des Krankengeldes nicht nur bis 30, sondern bis auf 40 Mark von den Kassen erhöht werden kann und daß die freiwillige Versicherung der kleinen selbständigen Handwerker ausgebaut wird. Es werden noch zwei Resolutionen angenommen, von denen die eine sich gegen die Brotverwertung richtet und die andere die Krankenversicherung in Ober-Schlesien betrifft.

Es wird dann über die Ausgestaltung der Kassenleistungen verhandelt, wozüber zunächst Verbandsvorsitzender Fräßdorf (Dresden) und Direktor Cohn (Berlin) referieren. Wenn nötig, sollen die Versicherungsbeiträge, soweit es zulässig ist, gesteigert werden. Beispielsweise soll die Krankenhauspflege überall da, wo sie geboten ist, gewährt werden. Die Hauspflege, namentlich für Wöchnerinnen, ist unter der Mitwirkung der Gemeinden auszubauen. Nach kurzer Aussprache, in der insbesondere auf die allgemeinen Maßnahmen zur Verbütung und Bekämpfung der Krankheiten hingewiesen wird, gelangt eine Entschließung im Sinne der Ausführungen der Referenten zur Annahme. Heber die Arztfrage spricht Lehmann (Dresden). Es sei an der grundsätzlichen Auffassung festzuhalten, daß die Sozialversicherung betriebligend gelöst werden kann. Ein Tarifvertrag zwischen Krankenkassen und Ärzten kann die geschäftlichen Verhältnisse nur ergänzen, nicht ersetzen. Das Schiedsgericht muß ausgearbeitet und ein Zwang zur Anrufung der Schiedsstellen festgelegt werden. Die Ausgaben der Kassen für die Ärzte seien so gestiegen, daß es die Kassen nicht länger ertragen können. Die Zahl der Ärzte nehme immer mehr zu und sie suchten bei den Kassen Beschäftigung. — Eine Entschließung in diesem Sinne wird angenommen.

Am zweiten Verhandlungstag spricht Julius Cohn, Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse Berlin, über die Selbstfürsorge für Kriegsbeschädigte, die neuerdings auf Grund des Reichsversicherungsgesetzes den Krankenkassen übertragen worden ist. Das Gesetz enthält noch viele Mängel, die Redner eingehend schildert. Besonders Schwierigkeiten ergeben sich daraus, daß die Kassen auch für solche Kriegsbeschädigte aufzukommen haben, die gar nicht Kassenmitglieder sind. Allerdings können diese Kassen diese Auslagen erheben. Redner fordert eine baldige Beseitigung des Reichsversicherungsgesetzes. Der Verbandsvorsitzende Fräßdorf (Dresden) dankt für die wertvollen Anregungen und schlägt vor, in der die notwendigen Änderungen festzulegen sind. Die Vorarbeiten für die nicht versicherten Jugendlichen sollen vom Versorgungsamt, dahingegen die Krankenpflege und Krankenhauspflege von den Krankenkassen geleistet werden.

Landtagsabgeordneter Scholich (Breslau) äußert sich über die Regelung der Anstellungsbedingungen der Arbeiterkassen. Mit dem Zentralverband der Arbeiterkassen ist ein Tarifvertrag abgeschlossen worden. Man müsse auf strengere Einhaltung der Tarife hinwirken. Die Oberverwaltungsämter sehen streng darauf, daß die Kassen keine Anstellungsbedingungen in Dienstverträgen aufnehmen, die über die Reichsversicherungsordnung hinausgehen. Redner bezieht auch die Stellung der Betriebsärzte in den Krankenkassenverwaltungen. Hier und da glauben diese, gewissermaßen eine Oberaufsicht über den Kassenvorstand zu sein. Die Kassen seien aber auf dem Selbstverwaltungsrecht der Betriebsärzte aufgebaut.

Über die Regelung des Hebammenwesens berichtet Landtagsabgeordneter Waber (Solingen). Mit der Einführung der Reichsversicherungsordnung ist die Befreiung großer Hebammen angebahnt worden. Bis dahin mußten viele Frauen für schwere Stunden ohne den Beistand einer Hebamme überleben. Wir hatten eine nach weitestgehender Ratifizierung für eine dringende Notwendigkeit. Die dafür notwendigen gesetzlichen Bestimmungen sind auf reichsgesetzlicher Grundlage zu erlassen. Solange das Reich dieser Befreiung nicht nachkommt, ist die von den Hebammen zu verlangen. Eine dementsprechende Entschließung wird angenommen.

Der dritte und letzte Tag der Verhandlungen bringt als wichtigsten Beratungsgegenstand die Arznei- und Heilmittelversorgung der Kassen. Der Referent, Verbandsvorsitzender Lehmann (Dresden), weist insbesondere auf die gemaßigte Verteuerung der Heilmittel seit dem Kriege hin. Es bestehe zweifellos ein Arzneimangel. Alle Maßnahmen, die geeignet sind, die Kassenmitglieder der Kassen für Heilmittel zu unterstützen, müssen unternommen werden. Viele Kranke wollen immer vom Arzt etwas „verschrieben“ haben. Dem muß entgegen gearbeitet werden. Einzuführen ist auch eine Nachprüfung der Verordnungen und ihrer Berechnung von den Apotheken. Vor allem muß die Selbstabgabe der Heilmittel von den Kassen organisiert werden. Am zweckmäßigsten ist es, wenn die Kassen die Heilmittel im großen einkaufen. Der Hauptverband der Ortskrankenkassen besitzt eine solche Heilmittelvertriebsgesellschaft. Eine vorgelegte Entschließung im Sinne der Ausführungen des Referenten fordert noch eine Reihe von Maßnahmen von der Gesetzgebung, wie Erweiterung der Zahl der Handverkaufszettel. Fräßdorf weist nochmals auf die als gemeinnütziges Unternehmen mit dem Hauptverband der Ortskrankenkassen geschaffene Heilmittelvertriebsgesellschaft hin. Ein Redner aus Bayern teilt mit, daß dort bereits eine Einkaufsgenossenschaft der Krankenkassen besteht, die gut funktioniert. Die Entschließung wird angenommen. Anwesend waren 964 Kassenvertreter von 500 Kassen mit 6 1/2 Millionen Versicherten, und zwar 184 Arbeitgeber, 335 Versicherte und 395 Angestellte.

Da die Ausgaben des Verbandes gestiegen sind, wird der Beitrag auf 7 Pfa. pro Jahr und Kassenmitglied erhöht. Die Verbandsversammlung wird im nächsten Jahre vorgenommen, da bei den meisten Kassen noch keine Neuwahl der Kassenvorgänger erfolgt ist. Als Ort der nächsten Tagung wird Karlsruhe und München vorgeschlagen und die Entscheidung dem Hauptvorstand überlassen. Damit war die Tagung beendet. —

# Provinz und Umgegend.

## Parteianrichten.

**Diesdorf, Arbeiterjugend, Donnerstag 18. Uhr** Beirathung bei Blume für alle, die mit in die Reihe fahren wollen. Wer nicht kommt, kann nicht mitfahren. 1399

## ansehen.

**Gros-Ottersleben, 25. August. (Jugendfest.)** Der Arbeiterjugendverein veranstaltet am Sonntagabend um 8 1/2 Uhr einen Bienenabend im „Weißen Schwan“, wozu aus der Arbeiterjugend rege Beteiligung erwartet wird. Die Einwohner von Ottersleben müssen zu der Veranstaltung der Jugend erscheinen, um sich davon zu überzeugen, welche neue Lebensformen die Arbeiterjugend in ihren Unterhaltungsabenden pflegt. Vor allem ist es Pflicht der organisierten Arbeiterjugend, die Arbeiterjugendbewegung durch zahlreichem Besuch ihrer Veranstaltungen zu unterstützen. —

# 6. P. D. Altenweddingen 6. P. D.

## Großes Parteifest mit Bannerweihe

**Sonntag den 25. August**  
Vormittags von 9 Uhr an Volkstänze der Arbeiterjugend.  
Nachmittags 1 1/2 Uhr Aufstellung der Partei- und Sportvereine mit Fahnen auf Acker's Platz.  
2 1/2 Uhr Festrede des Genossen Jent.  
Nachdem Mittag. — Abends Festball in zwei Sälen. —  
Arbeiter der Umgegend, erscheint in Massen! Der Vorstand.

**Langenweddingen, 25. August. (Der Abmarsch zur Bannerweihe)** nach Altenweddingen am Sonntag findet pünktlich um 11 Uhr statt. Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins, des Arbeiter-Turn- und Sportvereins sowie der Arbeiterjugend versammeln sich um 12 Uhr im Parteisaal. Es wird zahlreiche Beteiligung erwartet. — Eine Konjunktur-Einstellung findet am Sonntagabend um 8 Uhr bei Fr. Braune statt. Das Mitgliederbuch ist am Eingang vorzulegen. —

**Biederitz, 25. August. (Eine erge Enttäuschung)** erlebten am Dienstagabend die Veranstalter einer bürgerlichen Versammlung, die in der „Alten Oberförsterei“ tagte. Es sollte gegen den Gemeindevorstand, der mit 300000 Mark festgesetzt ist, Protest erhoben werden. Mehr noch, es sollte dieser Protest dem Beschluß der Gemeindevertretung gelten, der die Verteuerung

von Grund und Gebäuden nach dem gemeinen Werte vorfiel. Begründet wurde dieser Protest vom Landwirt Borg. Er habe die zweite Bureaugenstelle für überflüssig. Die Verteuerung des Gemeindevorstandes in Gruppe 9 ist seiner Meinung nach unbillig. Das schönste aber ist, daß dieser „Bildungsförderer“ den Schuletat von 120000 auf 60000 Mark herabgesetzt wissen will. Die Anstellung des siebenten Lehrers Viederich und des dritten in Schrottsberge halte er für unnötig. In der Aussprache legte Genosse Blum die Pol der sozialdemokratischen Fraktion, die die Mehrheit in der Gemeindevertretung besitzt, klar. Bezüglich des Gehalts des Gemeindevorstandes konnte er nachweisen, daß Landwirt Borg der erstmaligen Festsetzung des Gehalts selbst die höhere Gehaltsklasse beantragt hatte. Die zweite Gehaltsklasse sei der Beschluß der Gemeindevertretung vom Gemeindevorstandes beauftragt worden, der von der Gemeindevertretung bestätigt worden, weil dringend notwendig war. Vom Schuletat etwas abzutreiben sei gänzlich unmöglich. Pflicht des Gemeindevorstandes wäre gewesen, seine Verwaltung zu verteidigen. Dann rechnete er, wie Blum noch kräftig mit den Maulhelden ab, die in Wälden, in den Aneiben oder in Parkierläden gegen Sozialdemokraten in führender Stellung schimpfen und die gemeinlichen Lügen und Verleumdungen verbreiten. Sehr wirkungsvoll wurden diese Ausführungen durch Genossen Aktor Wegmann ergänzt. Von bürgerlicher Seite hatte niemand den Mut gesprochen. Nicht einmal eine Protestresolution wurde eingebracht oder konnten sie keine abfassen? So kam es, daß eine Entschließung des Lehrers Waldorf einstimmig angenommen wurde, die energisch gegen Abtritte am Schuletat protestierte und die Weiterentwicklung der Schule forderte. Der Versuch des Landwirts Borg, die Resolution nicht zur Abstimmung zu bringen, mißglückte. Bei der Gegenprobe getraute sich nicht einmal die engere Freunde des Landwirts, dagegen stimmen. Eine vom Genossen Blum eingebrachte Entschließung, die der Mehrheit der Gemeindevertretung das Vertrauen ausdrückt, wurde darauf gleichfalls mit großer Mehrheit angenommen. Die Gegenprobe ließ der Versammlung nicht vornehmen. Wahrscheinlich in der Befürchtung, daß dann ihre Niederlage noch deutlicher offenbar werden könnte.

**Burg, 25. August. (Ehrenversammlung.)** Am Freitag dieser Woche, abends 8 Uhr, findet im Schützenhaus eine Ehrenversammlung statt, in der Rektor Holtz, Schulleiter über Schulfragen sprechen wird. Die Eltern schulpflichtiger Kinder werden auf diese Versammlung hingewiesen und zu eifriger Agitation in ihrem Bekanntenkreis für den Besuch aufgefordert. Gerade über Schulfragen herrscht noch sehr viel Unklarheit in den breiten Volksschichten; deswegen ist der Besuch der Versammlung dringende notwendig. —

**Gommern, 25. August. (Für die Kinder der Kriegsoffiziere)** veranstaltet die Ortsgruppe Gommern und Umgegend des Reichsbundes der Kriegsteilnehmer, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen im Gasthaus zur goldenen Sonne eine Kinderfest. Auch in dieser schweren Zeit muß den unglücklichen Opfern des Völkermordes einmal etwas Freude geboten werden. Die Opfer des Krieges haben ein Recht auf Freude. Sie wollen einmal wenigstens, wenn auch nur für Stunden, ihre vielfachen Mühen und Kümmernisse vergessen und frohlich sein mit den Fröhlichen. Darbietungen und Befestigungen aller Art sind vorgesehen. Die Kriegsoffiziere und alle Freunde und Gönner mit ihren Kindern aus Gommern und Umgegend sind zu der Veranstaltung herzlich willkommen. —

## Preis Wolmir-Ledert-Neuhaldensleben.

**Neuhaldensleben, 25. August. (Gemeindevertreter)** Sitzung. Die gemeinsame Besprechung eines Krankenwagenes, die die Gemeinde Hundstanz ab. Der vom Klostergut angestiftete Krankenwagen würde nach Übernahme einige Veränderungen seinen Zweck erfüllen und soll auf seine Brauchbarkeit von einer Kommission geprüft werden. Die Hebernahme der Kosten für das Langenruderhofsbad auf die Gemeindevertretung genehmigt. Dem Bericht der Arbeiterkommission, die die Gemeindevorstände zu verpacken, wird zugestimmt, und zwar: 1. Köhlerstraße in 1 1/2 Morgen-Parzellen, die Löhberstraße in 2 Morgen-Parzellen, das Stück hinter dem Graben in 1 Morgen-Parzellen, die übrigen Flächen in 2 Morgen-Parzellen. Der Preis soll gleich sein und den jeweiligen Teuerungszuständen Rechnung tragen. Ebenso soll der Restpreis für den Garten 5 Kamp den Geboten für die anderen Parzellen entsprechend prozentual erhöht werden. Die Beschaffung der Wertblätter für Säuglingspflege wird mit 9 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Die Leichenfeier an werden dem Landwirt Schwickler zum Preise von 30 Mark für jede Beisetzung übertragen. Von der Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung wird Kenntnis genommen. Die (Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

*Maximilian P. P.*

Wer die Wahl eines Seifenputzers. Wer Alucowash einmal versucht hat, wird es stets verwenden, denn es reinigt schnell und gründlich und greift dabei weder die Wäsche noch die Hände an.

# Jesus von Holthausen.

Roman von Sibilla Senemann.

(25. Fortsetzung.)

Das andere Tage war das Dorf voller Gerüchte. „Der Bauer hat den Jagenteufel weggeholt!“ — „Nein, der Hund hat ihn ins Gemüß geholt, aber er lebt noch!“ — „Der Jagenteufel haben sie geholt, er ist über die Erde vertrieben worden.“ Das niemand würde glauben, jedermann konnte sich an die Aussagen des einen oder anderen und gab sie an den nächsten Mann als Gewissheit weiter; die Dörfler war arbeiten lustig und heiter.

Als über den Berggrund der Jagenteufel die vertagelten Bemerkungen ausgebreitet. Da sollte sich dem Bauern der Jagenteufel bei dem Bauer nicht alles abzugeben, sondern er sollte ihn mit dem Jagenteufel weggeholt haben, und der Jagenteufel habe ein Schwertgehörig erhaben wollen; ein anderer behauptete, die beiden hätten in der Stadt gehandelt, der Bauer nicht verloren, denn er sei im Gefängnis, und der Jagenteufel habe ihn wegen der Reue gemietet!

Das nächste Morgen wurde niemand. In aller Eile, aber nach der Vernehmung der Beteiligten.

„So er hoch um Jesus Lohrer!“ — „Aber der Scherz!“ — „Scherz!“ — „Aber ich habe ihn häufig mit mir gesehen, ja vor dem Herrn in seinen Hause, genau noch in die Hölle!“

Der Bauer wurde die Gerüchte auch zugehört, und er sagte ihm um seine Meinung. Da sah man auch Jüngling, wie er den anstehenden Jäger ab, indem er sagte: „Die Jagenteufel ging er zur Stadt. Die Oberin des Krankenhauses aber hat ihn nicht zu dem Jagenteufel.“ Er hat eine schwere Gehirnblutung von dem Jagenteufel bekommen; das wäre alles in jedem durch die Schuld der Jagenteufel gegangen.

gehabt hätte zwar nicht; aber man könne auch über den Verlauf des Heilprozesses und einen etwaigen Erfolg durchaus keine verbindlichen Angaben machen, nicht einmal darüber, ob in absehbarer Zeit das Gehirn wieder klar funktionieren werde.

Sie befürchten doch nicht eine dauernde Geistesstörung? — „Er erwiderte die Oberin unterbrochen.“

Die Verlegungen des Gehirns zeitigen oft sehr rätselhafte Folgen und die Heilprozesse sind im allgemeinen so dunkel und wunderbar, daß es unmöglich ist, hier allgemein gültige Regeln aufzustellen. Sie können nur das Beste hoffen und an das Wunder glauben!

Wenn es ihm gestattet sei, den Kranken zu besuchen, fragte der Lehrer.

Daran ist vorläufig nicht zu denken! Ruhe und Ruhe sind die besten Arzneimittel. Jede Anregung, jede Erinnerung an den Fall muß dem Verunglückten sorgfältig erspart werden! erwiderte die Krankenschwester.

Mit dieser Auskunft wußte der Lehrer sich begnügen. Er wußte er einen schweren Bekümmerten haben, da er heimlich, wenn er sich glänzte er den Worten der Oberin entnehmen zu können, äußerlich gesund kann er wohl wieder werden, aber dann wird höchstwahrscheinlich mit einer dauernden Gehirnschwäche zu rechnen sein.

Und das Mädchen! Ach das arme Ding! Da mußte es nun sein Häußchen durchs Leben tragen und war wohl niemand, der ihm half!

Da er nach Hause kam, fand er Fräulein Korbesführer wieder während bei seiner Mutter. Schon wollte er unbemerkt das Zimmer verlassen; die Mutter aber hielt ihn ja fest.

Der Bauer hat sie aus dem Hause hinausgeworfen; nun weiß sie nicht ein noch aus und ist zu uns gekommen! Der Lehrer trat auf das unglückliche Mädchen zu und gab ihr die Hand und hielt die ihre mit beiden Händen und mit warmem feinem Druck.

Fräulein Elise! Die Worte sind der Fräulein Korbesführer waren ihr Trost und Zuversicht. —

Wissen Sie noch, fragte sie zaghaft, was Sie einmal zu mir sagten, da ich Sie um Rat anging? Um Sie, was Ihr Herz Ihnen sagt; ein gutes Herz kann irren, aber nicht fündigen! Und nun muß ich so bitter an der Sünde und an der Irrung tragen.

Sie schlug die Hände vors Gesicht; die Tränen quollen zwischen den Fingern hindurch.

Und ich habe ihn so lieb gehabt und ihm blindlings vertraut. Und so muß ich Sie jetzt auf sich selbst bauen! Starke und gesund werden, daß Sie den Notwendigkeiten bieten und Sie Tag bezwingen. Sie sind jetzt auf sich selbst gestellt; schütze Sie alle Furcht und allen Kleinmut von sich! Helfen Sie sich selbst, dann hilft Ihnen Gott!

Nach habe wenig Kraft; besser und nun auch die verloren. Weil Sie das Vertrauen zu sich verloren haben. Haben Sie nur den Willen, stark zu sein, und Sie werden es wieder!

Frau Schröder hatte dem Mädchen ein Glasstübchen eingeräumt.

Ich kann's Ihnen jetzt nicht vergessen, Frau Schröder, sagt sie überdankbar, aber einmal werde ich wohl wieder in die Lagertammer, meine Schuld abtragen zu können.

Nach trennten Tagen sprach auch die Bäuerin vor und bat, daß ein bei meiner Schwägerin gewesen; aber die mag die Zeit nicht auf sich nehmen; und von meines Mannes Verwandten ist Hilfe vollkommen ausgeschlossen. So behalten Sie das Kind, Frau Schröder; es soll Ihnen alles auf Heller und Biermäßig begeben werden!

Die Mutter der Elise Korbesführer konnte den Dürftler nicht verborgen bleiben und bald deutete man auch die Ursache der väterlichen Jenes recht. Die einen rieten auf den mäßighandigen Ingenieur als Hebelhalter, die andern auf den Lehrer, in dessen Haus sie geblieben.

Ein Kluger meinte: Der Jagenteufel, der hat nur für ihn sprechen wollen und den ersten Inzucht ausbilden müssen; ich soll leben, es ist nicht recht! hab!

Ja, diese Krommen, meine ein anderer hässlich, die haben stets einen wunder Punkt, den sie durch ihre Frömmigkeit verdecken wollen. Ich bin immer misstrauisch, wenn einer so viel von Gott spricht! Das alte Lied, nimmte ihm ein Buch bei, bis hier auf — und er zeigte ein feines Hals — und drüber Pfaff! — (Fortsetzung folgt.)



Veränderung für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr bei Bränden wird auf 5 Mark die Stunde erhöht. Der Gemeindevorstand hat die Wünsche der Gemeindevorstellung vorzutragen, insbesondere die Entzündung der einfachen Spritzenbesatzung bei wärtigen Bränden. Die Neuregelung der Straßenreinigung wird verlegt. Die Kosten für kleinere Beschaffungen für die Feuerwehr werden bewilligt, die Kostenfestsetzung für den letzten Waldbrand dagegen verlegt. Die Kosten werden die Kosten für eine Schlauchtrockenanlage genehmigt. Von der Erhöhung der Gehaltsansätze der Ueberlandzentrale Besetzung von 200 Mark auf 600 Mark nimmt die Vertretung Kenntnis und genehmigt die Differenzzahlung. Der Antrag des Feldbüchlers auf Beschaffung eines neuen Fernglases wird abgelehnt. Von der Ablehnung des Landesdarlehens für den Bau von Wohnungen nimmt die Vertretung Kenntnis. Den Schluss bildet die Entladung einiger Aemterfachen.

**Groß-Rodenleben, 25. August.** (Die Gemeindevertretung) nahm die Gemeindeabrechnung entgegen. Die Einnahme beträgt 118 532 Mark, die Ausgabe 117 220 Mark. Es kam noch zu einer Auseinandersetzung über eine Lehrerwohnung. Dem Gemeindevorstand wurde Entlassung erteilt. Mit 13 gegen 4 Stimmen wurde beschlossen, folgende Steuern zu erhöhen: Grundsteuer 1200 Prozent, Gebäudesteuer 1000 Prozent, Gewerbesteuer 2. Klasse 1200 Prozent, 3. Klasse 900 Prozent und 4. Klasse 600 Prozent.

**Kreis Kalbe.**  
**Kreistagsfraktion.**

Kreistagsfraktion ist als Tag der Zusammenkunft der Kreistagsfraktion Freitag angegeben. Es muß natürlich Sonnabend den 27. August, vormittags 10 Uhr, heißen.

**Fr. Börnede, 25. August.** (Die aufstrebende Arbeiterjugend.) Der von der Arbeiterjugend abgehaltene Punktabend erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Genosse Knopff hielt eine Ansprache. Eine Jugendgenossin sprach einen Vortrag. In ausgedehnter Weise folgten nun ein Singspiel, Spiele, Tänze und Gedichte. Allzu schnell nahte die Trennungsstunde und voll befriedigt von dem Gesehenen zogen die Teilnehmer ihren Heimstätten zu. Ihre Arbeiterjugend am Orte ist in erfreulichem Aufstiege begriffen und kann manch andern Ort als Vorbild dienen.

**Schönebeck, 25. August.** (Warnung an die Bürgerschaft.) Anlässlich des Stiftungsfestes des Arbeiter-Turnvereins am Sonntag ist ein Festzug geplant. Es liegt im Interesse der gesamten Bevölkerung, daß es bei der großen Erregung der Arbeitererschaft vermieden wird, die wilhelminischen Fahnen zu zeigen. Es muß im Augenblick von der Arbeitererschaft als provokierend aufgefaßt werden, wenn die Bürgerschaft schwarzweißrote Fahnen heraushängen würde. Da niemand wollen kann, daß das Fest des Turnvereins Anlaß zu unliebhamen Vorkommnissen gibt, sollte alles vermieden werden, was die berechtigten Erregung der Arbeitererschaft über die nationalistischen Ausschreitungen noch verstärken könnte.

**Schönebeck, 25. August.** (In den Streit getreten) sind am Mittwoch vormittag die Arbeiter der staatlichen Saline. Seit längerer Zeit marstet die Arbeitererschaft auf eine Lohnzulage. Schiedsgerichtspräsident sind gefallen, ohne daß den Arbeitern bis jetzt der Lohn gezahlt wurde. Die Sache steht so aus, als wenn man noch weiter eine Verschleppung beabsichtigt. Da ist dem natürlich der Arbeitererschaft der Geduldssaden gerissen. Durch einen Streik hat sich nun die Erregung Luft gemacht. Es ist bekannt, daß die Salinarbeiter nicht zu den gut gelohnten Arbeitern gehören. Wie die Arbeit dort angesehen wird, offenbarte ein Vertreter des Werkes, indem er meinte, der Betrieb sei eine Erholungsstätte für die Arbeiter. — Zur Bannerweihe in Kleinmieddingen treffen sich die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins am Sonntag mittag 11 Uhr auf dem Bahnhof, Abfahrt 1.10 Uhr. Es wird eine starke Beteiligung erwartet.

**Kleine Chronik.**

Ein bahtisches Dorf niedergebrannt. In der Ortshausstraße 30 wurde ein Feuer ausgebrochen, das sich auf unerschütterliche Weise ausbreitete. Der herrschende Wind, der Wassermangel und die große Dürre trugen dazu bei, daß sich das Feuer in nur auf das ganze Dorf ausbreitete. Binnen einer Stunde standen 13 Anwesen mit allen Schuppen in Flammen. Die Kirche, die schon in der Katastrophe und auf dem Dachboden brannte, konnte gerettet werden. Die ganzen Obstdörfer sind vernichtet. Das Vieh ist teils verbrannt, teils mußte es notgeschlachtet werden.

100 Kinder nach dem Mittagessen erkrankt. Im südlichen Luft- und Lichtbad in Gattingen erkrankten nach dem Mittagessen etwa 100 Kinder unter Vergiftungserscheinungen. Keineswegs lagen die Kinder unwohl, während andere sich nur mühsam aufrecht erhalten konnten. Alle klagten über Uebelkeit und heftigen Brechreiz. Lebensgefahr liegt glücklicherweise bei niemand vor.

**Unterschlagen bei einer Reichsbahne.** Drei Klassenangestellte des Ein- und Ausfuhramtes in G. wurden vom Dienst weg verhaftet. Sie werden beschuldigt, größere Unterschlagen, etwa 500 000 Mark, begangen zu haben. Der genaue Betrag konnte noch nicht festgestellt werden, da das Kassennbuch verschwunden ist. Es soll in der Lohn verrentet worden sein, doch ist intensives Suchen durch Tauchen erfolglos geblieben.

**Luftschiffkatasrophe in England.** Das große lenkbare Luftschiff „R. 2“ ist oberhalb von Hull explodiert. Die Trümmer sind in den Süderfluß gefallen. Das Luftschiff lehrte von einer verfußweisen Kreuzfahrt vor der Ueberquerung des Atlantischen Ozeans zurück. Das Personal des lenkbaren Luftschiffs umfaßte 47 Mann. 41 Mann fanden den Tod.

**Opfer der Berge.** Die von einer Tour in das Dachsteingebiet nicht zurückgekehrten Wiener Touristen Dr. Rie und Dr. Doering sind von einer Rettungsexpedition an der Südwand des Torfkeins erstoren aufgefunden worden. Vier weitere Personen sollen im Dachsteingebiet vermisst werden. Vom 1. April bis 15. Juli sind in den Tiroler Bergen 28 Personen tödlich verunglückt. 78 Abgeführte haben mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

**Wootsunfälle.** Auf dem kleinen Jasmunder Bodden vor Rügen kenterte ein Segelboot. Das Boot war nur für drei Personen eingerichtet, hatte aber fünf Fahrgäste an Bord. Kurz vor Vorkom geriet das Fahrzeug in Unordnung. Als der Kaufmann Friz Lujig aus Bergen es in Ordnung bringen wollte, fiel er dabei über Bord. Bei den Verjuden, ihn wieder ins Boot zu ziehen, kenterte dieses, und alle Anfahren fielen ins Wasser. Drei Personen sind ertrunken, während die übrigen beiden Anfahren gerettet werden konnten. Bisher konnte nur die Leiche des Kaufmanns Hartmann geborgen werden. Bei Kammin kenterte ein Boot aus Heidebrink; zwei Anfahren aus Heidebrink sind ertrunken.

**Wegen Hamsters tatgeschlagen.** Der Wiener 18jährige Mealymanhaft Federer, der sich mit andern Pfadfindern auf einer Hamsterreise befand, wurde von Bauern derartig verprügelt, daß er an den Folgen gestorben ist.

**Bereine und Versammlungen.**

**Metallarbeiter-Verband.**  
Die Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes sollte am 21. August 1921 wieder den großen Saal des „Kongreßhauses“ fast bis auf den letzten Platz. Die Tagesordnung war reichhaltig. Es galt Stellung zu nehmen zu den Geschäftsberichten des letzten Vierteljahres, den Maßnahmen zur Vinderung der Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit sowie den Anträgen zum Verbandstag in Jena.

Um 14 Uhr wurde die Versammlung eröffnet und bekanntgegeben, daß 37 Kollegen durch den Tod im letzten Vierteljahr von uns getrennt sind. Die Versammlung ehrte die Verstorbenen wie üblich. Alsbald gab der Kollege Wock den Geschäftsbericht des letzten Vierteljahres. Die Fülle der Arbeiten und der Wille der Verwaltung, die ganze Kraft einzusetzen, um die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kollegen zu heben, konnte aus dem Bericht entnommen werden. Den Kassenbericht, der gedruckt jedem Mitglied beigelegt ist, erläuterte der Kollege Flügg. Kollege Speck beantragte im Namen der Revisoren, der Verwaltung Entlassung zu erteilen. In der Diskussion sprachen die Kollegen Greibe, Reich, Hoffmann und Scharwinka. Alle erkannten die Arbeit der Verwaltung an. Greibe wünschte, daß der Verband wieder mehr als bisher als Kampforganisation sich einstellen möchte. Der Verwaltung wurde einstimmig Entlassung erteilt.

Verbandskollege Wock referierte dann über die Wirtschaftslage und Maßnahmen zur Vinderung der Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit. Seit fast einem Jahre leidet die Gesamtarbeitererschaft unter einer Krise, die für die jetzt lebende Generation wohl ohne Beispiel ist. Leidet die Arbeitererschaft schon unter den Folgen des Krieges, auch wenn in den Betrieben die 48-Stunden-Woche eingehalten wird, so sind doch die jetzigen Verhältnisse dazu angetan, die Leiden der Arbeitererschaft bis ins Unerträgliche zu steigern. So werden in Zukunft die Schultern des Proletariats zu schwach sein, das zu tragen, was ihnen zugemutet wird. Was steht der Arbeitererschaft bevor? Die Preise für Lebensmittel steigen mörderisch. Dazu kommt die Preiserhöhung der Mieten, Kohlen usw. Die Folge davon ist, daß auch die Preise für Kleidung, Schuhe und Schuhe wieder eine enorme Steigerung erfahren. Die Arbeitererschaft wird dadurch noch mehr als bisher unter Ernährungslosigkeit und Kurzarbeit zu leiden haben. Den

zurzeit in Arbeit stehenden wird es nicht möglich sein, ihren Lebensunterhalt beschaffen zu können. Folglich müssen sie sich an die Weisheit der Produktionsmittel wenden, um einen Ausgleich herbeizuführen. Auch für neue Arbeitslosen muß in erster Linie sofortige Beschaffung von Arbeitsgelegenheit gefordert werden. Jedem Arbeiter steht nach der Reichsversicherung Artikel 163 Abs. 2 das Recht auf Arbeit zu. Der Artikel besagt folgendes: „Jedem deutschen Arbeiter soll die Möglichkeit gegeben werden, durch wirtschaftliche Arbeit seinen Unterhalt zu erwerben. Soweit ihm angemessene Arbeitsgelegenheit nicht nachgewiesen werden kann, wird für seinen notwendigen Unterhalt gesorgt.“ Die Arbeiter, insbesondere die Metallarbeiter, fragen sich: „Wo ist das in der Reichsversicherung verankerte Recht auf Arbeit? Und wenn Arbeit nicht vorhanden, wo wird für den notwendigen Lebensunterhalt gesorgt? War schon der Lohn für die in Arbeit stehenden so gemein, daß dafür nicht der notwendige Lebensunterhalt besorgt werden konnte, um wieviel weniger war es den Arbeitslosen möglich, auch nur die Lebensmittel zum Zuteilen zu kaufen. Wir wollen an dieser Stelle nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß es gerade die Vertreter des Metallarbeiterverbandes als Mitglieder des Reichstags waren, die verstanden, durch geeignete Maßnahmen die Not soviel als möglich zu lindern. Wenn auch der bescheidene Erfolg, Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um 20 bis 25 Prozent, den über 26 Wochen Erwerbslosen eine einmalige Beschaffungsbeihilfe bis 600 Mark und den Kurzarbeitern die Ermäßigung der anzurechnenden 60 Prozent des Verdienstes auf 50 Prozent, nicht befriedigen kann, so muß auch hier gesagt werden, es konnte mehr sein. In der Diskussion konnten die Kollegen Magdanz und Patsch auf die Stellung Göring im mitteldeutschen Märzpuß zu sprechen. Nach einem Schlußwort des Kollegen Wock wird zum 3. Punkte der Tagesordnung, „Stellungnahme zu den Anträgen zum Verbandstag in Jena“, geschritten. Zu Punkt 4. „Beratung etwaiger Anträge aus den Bezirken und Branden“, stellte die Kassenkommission der R. K. P. D. den Antrag, ein Referat über die Frage „Mösten oder Amsterdam?“ halten zu lassen. Nach kurzer Diskussion, an der sich die Kollegen Käßner, Patsch und Magdanz beteiligten, wird der Antrag angenommen. Schluß der Versammlung um 12 1/2 Uhr.

**Bereine-Kalender.**  
Zentralverband der Bspfer. Sonnabend den 27. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, Versammlung bei Kumbler. Kleine Klosterstraße 15/16. 1486

**Wasserstände.**

Ort	Ube.	Fall	Wuchs	Ort	Ube.	Fall	Wuchs
Paedubis	24.8	-0.90	0.04	Oben	25.8	+0.18	-1.00
Brandels	24.8	-0.53	0.01	Großh.	25.8	+0.42	0.04
Meinit	24.8	+0.28	0.17	Erzth.	25.8	+1.18	0.02
Leitmeritz	25.8	+0.58	0.07	Bernburg	25.8	+0.40	0.02
Dresden	25.8	-2.14	0.01	Kalbe	25.8	+1.32	0.02
Vorgau	25.8	-0.53	0.08	Kalbe Unterpegel	25.8	-0.36	0.08
Wittenberg	25.8	+0.59	0.03	Gröbne	25.8	-0.22	0.08
Köpslau	25.8	+0.04	0.01				
Alten	24.8	+0.19	0.08				
Barby	25.8	+0.13	0.06	Brandenburg	24.8	+1.88	0.02
Magdeburg	25.8	+0.20	0.01	Brandenburg	25.8	+0.40	0.02
Zangermhnde	25.8	+0.60	0.09	Kathensow	25.8	-	-
Wittenberge	25.8	+0.26	0.03	Kathensow	25.8	-	-
Bergen	24.8	+0.34	0.02	Unterpegel	25.8	-	-
Edmitz	24.8	+0.24	0.06				
Barbau	24.8	-0.5	-				
Solzbürg	24.8	-0.47	0.15				
Solzbürg	25.8	-0.19	0.05	Shavelberg	25.8	+0.32	0.10

**Wettervorhersage.**  
Freitag den 26. August: Wolkig, kühl, ohne wesentliche Niederschläge. (Schluß des redaktionellen Teils.)

**DUNLOP**  
Gummibereifung  
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

**Stapp u. Rinder-Bagen.** Salzhob. Rinderkappwagen. Rinder-Drahtbett zu vert. In Rinderkapp zu kauf. gesucht. Reimann, Katharinenstr. 11, Schwanenbergr, Bismarckstr. 2.  
Die Ausgabe der Milchmarken für die Vorgangs berechtigten für Monat September erfolgt für die Kartennummern 1-1500 am Montag den 28. August, 1501-3000 Dienstag d. 29. August, 3001-4500 Mittwoch d. 31. August in den zuständigen Lebensmittelmarken-Ausgabestellen vormittags von 9 bis 1 Uhr.  
Als Ausweis sind mitzubringen:  
1. Die Ausweiskarte für Lebensmittelversorgung.  
2. Der jetzt gültige Milchmarkenblock.  
3. Für Kinder ein Altersnachweis für werdende Mütter die Verschreibung einer Hebamme oder eines Arztes für Kranke das Bewilligungsschreiben des städtischen Lebensmittelamts.  
Magdeburg, den 25. August 1921. Der Magistrat.

**Hausfrauen!**  
Trotz der weiteren Preissteigerung biete ich noch preiswert an:  
Guläpfer ca. 11 cm hoch . . . . . Pfd. 12.50  
Geräucherter Rippenpfer . . . . . Pfd. 14.00  
la. Rollschinken und Schinkenpfer . . . . . Pfd. 16.00  
la. geräucherte Bstel . . . . . Pfd. 7.50  
Bratwurst Pfd. 19. Rotwurst gut geräuchert Pfd. 19.  
Margarine täglich frisch auf Eid. 24.  
**Otto Mund** Wolfenbüttler Straße 7.

**MAGDEBURG**  
Sonabend, 27. August  
— 5 Uhr —  
Sonntag, 28. August  
— 2 1/2 Uhr —  
**Große Rennen**  
450 000 Mark  
Insbesondere Germania, Borussia Gr. Preis v. Magdeburg — 100 000 Mark —  
Fernwetten durch die Wettannahme Magdeburg, Alte Ulrichstraße Nr. 2. Fernsprecher 7634/36. 2424 Fernsprecher 7634/36.

**Gartenbau- und Kleinsiedler-Genossenschaft Magdeburg**  
E. G. m. b. H. (früher Freundschaft)  
Am Sonnabend den 3. September, abends 7 1/2 Uhr, findet im „Goldenen Löwen“ Halberstädter Str., unter 3. außerordentl. Generalversammlung mit der folgenden Tagesordnung statt, wozu alle Genossen überdurch höchst eingeladen werden.  
1. Mittelung.  
2. Vortrag über Bezirksverband und Genossenschaft.  
3. Anträge und Beschlüsse.  
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.  
Der Ausschussrat. Nob. Raumann, Vorsitzender.

**Hammel- und Kalbfleisch billiger!**  
Freitag und Sonnabend offeriere:  
Zettes Hammelfleisch: la. Schweinefleisch:  
Knie pro 10 Mt. Schinken pro 16 Mt.  
Rücken pro 10 Mt. Raten pro 16 Mt.  
Bast pro 10 Mt. Carbonade pro 15.50 Mt.  
Bast, Brust pro 8.50 Mt. Bauch pro 15.50 Mt.  
la. Kalbfleisch: 2159  
Knie pro 10 Mt. Schmalzfleisch pro Pfd. 8-12 Mt.  
Rücken pro 10 Mt. Fleisch pro 12 Mt.  
Bast pro 8.50 Mt. Rindfleisch pro 12 Mt.  
**Richard Bosse, Gr. Marktstr. 20.**

**Fohlenfleisch**  
außerdem prima Fleisch- und Wurstwaren.  
Roßschlächtere  
**Gustav Bollmann.**  
Notendredt u. Grünemannstraße-Edt.  
NB. Gleichzeitige Speisewirtschaft empfehlend in bringe ich meine Erinnerung.  
Warme Speisen zu jeder Tageszeit. D. O.

**Billige Schuhwaren**  
Weiße Damen-Spangenschuhe . . . . . 20 Mt.  
Schwarze Damen-Spangenschuhe . . . . . 40 Mt.  
Damen-Leder-Spangenschuhe . . . . . 35 und 65 Mt.  
Damen-Leder-Halbschuh-Spangenschuhe . . . . . 49 und 110 Mt.  
Damen-Leder-Hohe Stiefel . . . . . 69 80 und 120 Mt.  
Herrenstiefel . . . . . 95 120 150 Mt.  
Rinderstiefel . . . . . 25-26 . . . . . 25 Mt.  
Jeder Käufer erhält ein Paar Haigandalen mit weicher Sohle oder ein Paar Handpantoffel gratis.  
**J. Cichoradzki, Buckau**  
Schwanenbergr Straße 29-30. 2521

**Gelegenheitskauf!**  
1 Posten reinleinenen Hofen  
Stück 35.00 Mark  
**J. Sorger, Jakobstraße 3**  
Telephon 1804

**Bettwäsche Dreibillige Tage**  
Berkau v. 25. u. 27. Aug.  
Oberbett, höchst Qual. 60 x 80 Rissen 16.50 Raten 29.50  
Unterbett, Oberbett 115.50 Wäsche in Vert. u. Leinwand  
Kattunstoffe, bunte Bettzeuge, Salette, Handtücher  
in nur la. Qualität zu billigen Preisen.  
Überzeugen Sie sich, bevor Sie Ihren Bedarf decken.  
Gebirgsbergung. Schließt von 8 bis 7 Uhr.  
Spezialgeschäft für Bettwäsche L. Meyer Straße 62, I. 2231

# Herrenkrug.

Morgen Sonnabend den 27. August, ab 8 Uhr:

## Gr. Extra-Konzert

d. Philharmonischen Orchesters  
unter gütiger Mitwirkung des  
Groschoffischen Soloquartetts.

Ab 8 Uhr: 2.94

## Gesellschaftsball.

Straßenbahnverlehr nach Bedarf. — Von Neu-  
stadt aus Händige Motorboot-Verbindung.

# Hofjäger.

Sente Freitag, 26. d. M., abends 7.30 Uhr  
**Großer Benefiz- und Ehrenabend**  
für Herrn Direktor Fritz Weber  
mit einem reichhaltigen Gala-Programm.  
Das wunderbare **Am deutschen Rhein**  
arrang. von D. Burger — Musik: G. Gledner.  
Außerdem folgende Gäste:  
Oskar Burger, Stadtdichter — Elfa Burg-  
Wartels, Bernandi, Künstl. — Martin Witt-  
heim mit seinen Sänglingen — Willi Hannack,  
der eled. Humor. — Mia Perla, Operett.-Säng.  
**Nach der Vorstellung Ball.**  
Vorderlauf der numer. Plätze bei C. Ed. Voigt-  
länder, Breitenweg 41, Ecke Königsbof.  
Mittwoch den 31. August 2.96  
Gr. Abschiedsabend der Fritz-Weber-Sänger.

# Lichtschauhaus Panorama

Heute bis einschließlich Montag  
Hans Mierendorff  
Maria Zelenka  
Margit Barnay  
in  
**Ich — bin — du**  
Ein tiefem tragisches Schicksal in 5 Akten.  
Unter Arban Gads Spielleitung in ein abge-  
klärtes Produkt reifer Gänzlich entstanden.  
dem nachher, ausnehmend photographierte  
Aufnahmen aus dem wunderbar beschneiten  
Schaubühne aus besonders Vorzug gerühmt,  
und das ist sowohl auf die breite Masse wie  
auf ein intellektuelles Publikum von hohem  
Bisshaltigkeit erweisen dürfte.

## Die rote Hexe

Ein Abenteuerfilm in 5 Akten.  
Eine Handlung, die an Effekten reich, in von  
Friedrich Heber inszeniert, der selbst den  
Schauspiel Rollen spielt. Außerdem wirken noch  
Hermann Valentini, Erika Gildner und  
Rudolf Forster in tragenden Rollen mit.  
Anfang der Vorstellungen:  
Wochentags 3: — Uhr — Sonntags 3 Uhr

# Kammer-Lichtspiele.

Sente bis einjährl. Montag  
Friedrich Zelnik, Herm. Valentini  
Käthe Haack, Fritz Schütz  
**Der gelbe Diplomat**  
Kammerspiel in 6 Akten.  
Paul Hartmann Giga Tscherschoff  
Albert Patry Werner Funk  
**Hochstapler**  
Kammerspiel-Gesellschaftsball in 3 Akten  
Der Anfang der Handwerker Mittel-  
deutschlands vom Sonntag.  
Anfang der Vorstellungen: Wochentags  
3: — Uhr, Sonntags 3 Uhr  
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr  
**Große Frühvorstellung.**

Drelljaden ::  
Drellhosen ::  
Seldgrau Drell  
**J. Sorger**  
Jakobstraße 3, 2230

# ZENTRAL- THEATER

Heute Freitag,  
abends 7 Uhr  
◆ 25. ◆  
Aufführung!  
**Die lustige  
Witwe**

# Bunte Bühne

(Theater-Restaurant)  
Täglich 8 Uhr  
**Das brillante  
August-Programm**  
Arthur Altman,  
der unübertreffliche schä-  
nliche Todendarbeller, wel-  
cher abendlich in seinen  
Szenen dem Publikum  
wilde Lustspiele entlockt,  
und die weiteren  
erfolgreichsten  
Kunstkräfte!

# Terrasse.

Täglich ab 4 Uhr  
**Konzert**  
der  
Salonkapelle Lehmann  
bei freiem Eintritt.

# Städtische Theater.

**Wihelm-Theater.**  
Freitag den 26. August  
Bestes Auftreten des Herrn  
Erich Schmidt-Elmer  
**Die Scheidungsreise.**  
Eunni Kadonita, Charlotte  
Bertram — Dr. Fink, Erich  
Schmidt-Elmer.  
Anfang 7:30 Uhr.  
**Victoria-Theater.**  
Freitag den 26. August  
Paragrapheentoller  
Anfang 7:30 Uhr.  
Sonnabend den 27. August  
Bestes Auftreten des Herrn  
Erich Schmidt-Elmer  
**Der Schwarzhäupter.**  
Anfang 7:30 Uhr.  
Sonnabend bei 7:30 Uhr.  
Sonnabend bei 7:30 Uhr.

**Sonntag  
Moderner  
Tanzabend**  
im  
Prunksaal  
Hohenzollern  
Kein Weinzwang.

**Fürstehof-  
Prunksaal.**  
Sente Freitag 7:30 Uhr  
Sonnabend mit  
Lotte Weckwerth  
und der Spezialitäten.

# Konzerthaus

Leipziger Straße 62.  
Sonntag den 28. August  
**Großes Garten-Konzert**  
ausgeführt von 233  
Magdeburger Orchester. Leitung: Kapellmeister R. Schröder.  
ab 4 Uhr  
in beiden Sälen **Gr. Gesellschaftsball.**  
ausgeführt von  
R. Böning.

# Hausfrauen!

Um konkurrenzlos billig (wie schon immer) zu  
sein, biete ich ab morgen an:  
Frisch gefalzenes  
**Schweinefleisch** Pfund nur Mt. 10.75  
Angebräuterten **Speck** Pfund  
u. geräucherter von Mt. 12.00 an  
**Soos. Röllschinken** Pfund  
(mild und zart, wie hiesiger) nur Mt. 16.00  
**la. Schinken** Pfund  
bestes Schmalz Pfund nur Mt. 14.00  
festes Pfund nur Mt. 13.00  
**Margarine** tafelfest zu Brotauf-  
trieb Pfund nur Mt. 9.50  
Diese Waren kosten mir nach neuem Einkauf selbst  
schon 20 Prozent mehr; an Billigerwerden ist also  
absolut nicht zu denken. Jede ich daher jeder noch  
reichlich ein.  
**Ernst Braun**  
Neußädter Straße 4  
rechter Laden im Hause!  
Bitte genau auf den Namen zu achten, auch  
auf dem Wochenmarkt. 2446

# Für Wiederverkäufer!!



**Kakao, Schokoladen,  
Kaffee, Tee, Reis,  
Kernseife, Feinseifen,  
Waschpulver, Zigarren  
Zigaretten, Tabak, Weine  
Kognak in guten Qual-  
itäten zu billigst. Preisen.  
Ich bitte um Besuch  
meines Lagers. A7  
Curt Rabe, Magdeburg  
Moltkestraße 12c  
Eingang Fürstenufer  
Fernsprecher 1294.**

# Walhalla Lichtspiele

Ab Freitag den 26. August:  
2 große Sensations-Schlager  
**George Bully**  
Der erste Stuart-Debbis-Kolossal-Detektiv-  
Film in 6 Akten.  
Hauptrollen: 282  
**Ernst Reicher :: Stella Harf.**  
Außerdem:  
**Fahrendes Volk**  
Kammerspiel in 5 Akten mit  
**Ellen Richter**  
Ed. v. Winterstein :: Hermann Pichu  
Martha Hoffmann :: A. v. Schlettow.  
Spielzeit: Wochentags von 6 bis 10.45,  
Sonntags von 3 bis 10.45 Uhr.

# Gesellschaftshaus zur Krone

Woldenstr. 43/45 Woldenstr. 43/45  
Brauzeug. 276  
Freitag: Großer Ball.  
Sonnabend: Musikverein Konfordia.  
Sonntag: Gr. öffentl. Gesellschaftsball.

# Zirkus- ZL Lichtspiele

M 100

## Die mit so großer Spannung erwartete Spielfolge

ab heute Freitag verdient, das Tagesgespräch zu  
werden. Wohl selten ist ein Programm von einer derartigen  
Klasse und Vielseitigkeit zusammengestellt worden. Ein  
deutscher und ein amerikanischer Film, beide zu den besten  
Erzeugnissen ihres Landes zählend, beherrschen den Spielplan.

## Das Mädchen, das wartete

ist ein unübertroffener Film mit einer geradezu glänzenden  
Rollenbesetzung. Die Kritik sagt: **Ein Film, wie ihn das  
Publikum gern hat.** Wir glauben, das ist des Lobes genug!

## Am Marterpfahl

Der große original-amerikanische Wildwest-Film birgt fabel-  
hafte Spannung und unerhörte Sensationen. Kein soge-  
nannter Indianerfilm; der Inhalt bringt denen eine Ent-  
täuschung, die nach dem Titel gruselige Szenen erwarten.  
Die Lichtbildbühne sagt unter anderem über diesen Film:  
„Wir nehmen keinen Anstand, den Film als den besten  
amerikanischen Wildwest-Film zu bezeichnen, der bisher  
über die deutsche Bildwand rollte. Die Handlung hat Sinn  
und Logik, bietet Steigerung und Lösung und alles wird  
ih unübertroffenen Photographien gezeigt. Die Massenszenen  
sind keine Schablone, sondern Leben u. Erregung, Heldentum,  
Sentimentalität, Laune und rohe Kraft sind  
die Ingredienzen dieses Werkes.“

## Das Mädchen, das wartete

5 Akte  
nach einer Novelle von James Barr.  
Hauptdarsteller:  
**Albert Steinrück  
Robert Scholz  
Ressel Orla  
Karola Toelle  
Karl Kuszar  
Fritz Schulz** M180



**Am Marter-  
pfahl**  
Original  
Amerikanischer  
Wild-West-Film  
in 6 Akten

Unerhörte Sensationen!  
Fabelhafte Spannung!

Beginn: Wochentags 3.30 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

# Volkstheater Stephanshallen

Dr. Rich. Grohler.  
Diese Woche  
(27.—28. August)  
**Marie, die Tochter  
des Regiments**  
Einführung in 4 Akten von  
S. Lam 2287  
Auf. 5 Uhr. Ende 9:11 Uhr.

# Luisenpark

Mein Saal ist am  
8. Oktober und 19. November  
noch frei!  
NB. Gleichzeitig empfehle ich meinen herrlich  
schattig. Garten sowie **Bereinszimmer**  
zur geist. Benutzung.

# Sensation der Sportwelt!

## Boxkämpfe im Fürstehof-Prunksaal

Montag! 303 Montag!  
Eugen Mansell / Erich Merken :: Helmut Kapitzke / Harry Deiters  
Kurt Sasse / Willi Heese :: Rudolf Arndt / Joe Birksen  
Vollständige Eintritts-Preise von 10 bis 44 Mark einschließlich Steuer.